**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 51 (1925)

**Heft:** 45

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Zürcher Bilderbogen

(Das Tram)

Blau und weiß gestreift ist sie Und sie fährt duruus - durii, Sine ume - freuz und quer, Uf und abe — nebet her. Vorne drauf, da steht der Führer, Sint' ein Wechsler und Coupierer, Der, mit edlem Bariton, Ausruft jede Station. Beide meiden Unterhaltung: So verfügt es die Verwaltung. Will der Hintre was vom Vordern, Etwa Weiterfahrt beordern, Behet diesem, fieht er drauf, Jedesmal ein Lichtlein auf. Auf den Rädern, spät und früh, Welches To-hou-wa-bohüü!: Rommen, Behen, Sitzen, Stehen, Abschiednehmen, Wiedersehen, Ein Sich-Schneiden, Sich-Beguden, (Ja nicht auf den Boden spucken.) Ein verstecktes, stilles Flörten, Rach dem Aeußern-Sich-Bewerten, Da ein Flüstern, dort ein Lachen, Sier ein geistreich Wichtig=Machen, Drüben — Gänzliches Entfagen, Von der Welt — in diesen Tagen! — Um, im Lauf, sie zu besteigen, Mach' Dir beide Griff' zu eigen Und Du wirst ('s ift kaum zum glooben) Automatisch drauf gehoben, Falls nicht etwa, in der Haft, Du das Trittbrett haft verpaßt. Wenn in Fahrt, von ihr zu springen. Will nicht jedem gleich gelingen. Merk Dir darum diesen Kniff: Linke Sand am linken Griff! Damen! Nauf und runter geht Erst, wenn das Behifel steht! Sonstkommt Ihr (mich faßtein Grauen) In den Ruf — gefallner Frauen! Ja, sie gehet stets am Schnürchen, Führt Kolosse und Figürchen, Bürgersleute und Proleten, Demimonden und Asketen, Zeitungsfrauen und Marquisen (Sunde werden abgewiesen!) Die, ganz schmucklos, die verziert sich Preise: zwanzig, dreißig, vierzich. Willst ein grünes Büchlein Du, Schaut der ganze Wagen zu Und erfährt in kurzer Frist, Db Du fair, ob knickrig bist. Wer von sich ein Konterfei Mit 'nem Stempel hat — fährt frei! Daß sie tropdem gut rentiert, Sei noch extra angeführt. Und der Grund? Wird hier enthüllt! Alle Wagen find gefüllt! Wohl geschützt vor Rält' und Räffe, Ruben fonnen die Gefäße, Kommen dennoch von dem Fleck: Dieses ist das Ziel, der Zweck Und das ganze Drum und Dran Bon der Städt'schen Stragenbahn!



Kind: Muetter — hets anet em Gurte au Lut? Mutter: Ching — mir wei nid gruble . . . .

# Wenn der Ustig chund!

Bis Nochbers tüends mäsche. Der ersti Tag schön!
Scho fäcklet es Wöschli im Hebirrliföhn.
Si seechte, si rible und rätsche zur Stund —
wil der Ustig chund.

Der Schullehrer molet si Gartehag a. U Schübe und Ürmel chläht au no Farb dra. Drum grüenet dank alles scho rings i der Rund — wenn der Uftig chund.

Der Scheerschinffer macht si au wieder parad. Er pühlet der Schinffstuel und salbet sie Rad. Wott wieder go "sinfse", ist fast usem Hund — bis der Ustig chund.

Der Schwanewirt sticht hütt sie Lagerfaß a. I meine will zunem e Schoppe go ha. E goldgrüene Fendant ist eister no g'sund — wenn der Ustig chund.

### Lieber Nebelspalter!

Ein frischangelernter Dampswalzenführer erhält Besuch des Kesselinspektors. Zu seinem Entsetzen sieht er die Maschine in eine einzige Dampswolke gehüllt und zu allen Bentilen heraus entweicht der Damps, trotzdem der Manometer nur zwei Atmosphären anzeigt. Auf das Bestragen über die Ursache erwiderte der Heizer gutmütig: "Ja, der Zeiger ischt halt scho emal ume!"

## Trischer Humor

In einer Gesellschaft in Frland bringt ein Arzt, ein eifriger Unionist, die Rede auf sein Lieblingsthema, Home Kule. "Ich kann es beweisen," sagt er, "daß das irische Bolk nicht reif für Home Kule ist, da seine Ehren-haftigkeit zu wünschen übrig läßt." — "Gut, beweisen Sie es".

"Schön, ich praktizierte früher in einem Arbeiterviertel und hatte über hundert irische Patienten in meinen Büchern. Run, was glauben Sie, wie viele von diesen Patienten mir mein Honorar gesandt haben?"

"Das können wir nicht wissen; aber wir werden es Ihnen glauben, werm Sie es uns sagen", erwiderte man ihm.

"Aur zehn", sagte der Doktor mit Betonung und sah sich triumphierend im Kreise um. "Wollen Sie noch weitere Beweise oder wie wollen Sie das erklären?"

"Ganz einfach," — erwiderte der Mann, welcher dem Arzt am eifrigsten widersprochen, "es waren nur noch zehn von all den hundert Patienten, die Sie behandelten, am Leben geblieben!"

Er hatte die Lacher auf seiner Seite.

Sans Baterhaus